

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

11. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 22. März 1838.

---

## Ueber Blinde und Blindenanstalten.

(B e s c h l u ß.)

---

Jedoch einer der sonderbarsten Blinden war wohl der kürzlich verstorbene John Metcalf, in der Nähe von Manchester wohnend. Er hatte eine Beschäftigung gewählt, welche schwerlich Jemand von einem Blinden erwarten möchte. Er hatte keinen Begriff von Licht und Schein, so früh hatte er sein Gesicht ganz und gar verloren. — In frühern Jahren diente er als Fuhrmann, und ließ sich auch bei Nacht durch Wälder und Schnee auf schlimmen Straßen als sicherer Wegweiser gebrauchen. Nachher wurde er Straßen- aufseher, Wegebaumeister und endlich Unternehmer des Straßenbaues in einem schwierigen Berglande. Er hat alte Wege verbessert, über Berge und Moorgründe neue angelegt, Communicationen zwischen ihnen und andern Straßen eröffnet, und Alles so vortrefflich ausgeführt, daß er beständig mit Arbeit überhäuft war. Es ist zum Erstaunen, wie dieser stockblinde Mann durch Hülfe eines langen Stabes sich durch Felder zu finden, Höhen zu ersteigen, Thäler zu erforschen, das Terrain zu beurtheilen, und die trefflichsten Pläne zu neuen Wegen zu geben wußte. Er starb 1791, 94 Jahr alt. —

Musik und Dichtkunst sind besonders Lieblingsbeschäftigungen vieler Blinden, wodurch sie sich über den



den Mangel des Gesichts zu trösten suchen, und manche von ihnen bringen es darin sehr weit. Stanley, ein großer Componist und Orgelspieler, und Parry, ein Virtuose auf der Harfe, sind redende Beispiele. Wohl noch manche Hallenser denken mit Vergnügen an die blinde Harmonika-Virtuosin, Mariane Kirchgessner aus Bruchsal, 1792 und 1804 in Halle († 1808), zurück, und andere glauben wohl den blinden jungen Flötenspieler Louis Du Lon (war Anfang Decbr. 1798 in Halle), in seiner bescheidenen leidenden Miene, mit seinem Schirm über den Augen, noch vor sich zu sehen. Aber so bald seine Flöte seine Lippen berührte, war es nicht der schwache blinde Jüngling mehr; war es ein Wesen aus dem Reiche der Harmonie, dem seine Flöte nichts Fremdes, sondern ein Theil seines Ichs war, und der zu seinem Spiel keines Notenblattes, keines vor ihm stehenden Pultes, keiner angezündeten Lichter, noch irgend einiger von unfern Anstalten oder Weitläufigkeiten bedurfte. Er selbst hatte Alles in sich, und war sich allein zu Allem genug. Er starb 1826 als russ. kaiserl. Kammermusikus.

Doch es kann wohl nicht fehlen, daß die verehrlichen Leser neben den hier erwähnten Beispielen von denkwürdigen Blinden, welche sich durch unerwartete und hervorstechende geistige oder mechanische Bildung auszeichneten und allgemeine Bewunderung erregten, auch noch an andere sich erinnern, welche ebenfalls höchst merkwürdige Zeugen der Kraft sind, durch welche der Mensch selbst über die Natur sich erheben und das, was sie stiefmütterlich versagte, sich ersetzen kann. —

In solchen Beispielen erscheint die Vortrefflichkeit der menschlichen Natur in ihrem schönsten Lichte; sie zeugen, welche Schwierigkeiten und Hindernisse, die selbst auf den ersten Anblick unüberwindlich scheinen, der Mensch, wenn er will, zu besiegen vermag, und welche lehren, was ins Leben praktisch einzuführen, anzuwenden, um dieses dadurch zu erleichtern, zu

zu verschönern und zu verherrlichen möglich ist. — Aber für den Menschenfreund ist's auch sehr betrübend und beschämend in der Seele solcher Leute, die mit allen 5 Sinnen und mit voller Kraft nichts anzufangen wissen, die auf keine nützliche Beschäftigung denken, ihren Geist leer lassen, an Nichtsthun sich gewöhnen und vielleicht endlich Andern noch zur Last fallen.

Aber Gewohnheiten eines nützlichen, thätigen Lebens, wodurch der Weise sich immer auszeichnet, ver-laffen denselben auch nicht im Unglück, bei dem Verlust des ersten und edelsten unserer Sinne, des Gesichts. Cicero schon, im 5ten Buche seiner Tusculanischen Unterhaltungen, wo er Trostgründe für mancherlei Arten des menschlichen Elends aufsucht, kommt unter andern (Kap. 38 und 39) auch auf die Blindheit, und hier stellt er insonders Beispiele weiser Männer auf, die auf eine edle Art geschäftig und vergnügt waren, die ihr ganzes Ansehen und ihre ganze Thätigkeit auch in diesem Zustande so erhielten, daß sie selbst und An-dere ihr Gesicht kaum vermißten.

So Appius Claudius, mit dem Zunamen der Blinde, regierte mit voller Hausvaterwürde sein Haus, war immer in Geschäften thätig und trat selbst im Senat als Redner auf.

Cajus Drusus Haus war nie von Leuten leer, die seinen Rath suchten, und schrieb große Bücher.

En. Aufidius, gemessener Prätor, war blind, aber er behauptete seinen Sig im Senat wie vorher, Rathgeber seiner Freunde und schrieb griechische Ge-schichte.

Diodot, ein Stoiker, hatte viele Jahre in Cicero's Hause gelebt. Er studirte jetzt eifriger Phi-losophie als vorher, trieb Musik, ließ sich Tag und Nacht vorlesen, und, was Cicero besonders bewun-derte, gab Unterricht in der Mathematik, und wußte dabei seinen Schülern jeden Punkt, jede Linie so scharf anzugeben, als ob er Alles mit ansähe.

Ascle:

Asclepiades, Democrit, Homer wurden blind, aber hörten deswegen nicht auf, Philosophie zu treiben, die Natur zu forschen und die Thaten der Helden zu besingen. Ihre Welt war nur in ihnen selbst, und unaufhörlicher Gegenstand ihrer großen Geistesbeschäftigungen.

Dieses geschah auch von Oßian und Pfeffel. Oßian, Sohn des Königs Fingal in Hochschottland, 300 Jahre nach Christus, war der berühmteste Bardendichter. Konrad Pfeffel, Director der Kriegsschule zu Colmar, und seit 1803 Präsident des neuerrichteten protestantischen Consistoriums daselbst, Fabel- und Epigrammendichter, seit 50 Jahren blind, aber noch in großer Thätigkeit, als Dichter und als Mensch gleich hochgeschätzt, starb 1809 im 73sten Jahre seines Lebens.

Bullmann.

### Chronik der Stadt Halle.

#### 1. Am Sonntage Latare (25. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Allg. Beichte, Sonnabend den 24. März um 2 Uhr, Hr. Archidiacon. Prof. Franke. Katechismuspredigten: Montag den 26. März um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Mittwoch den 28. März um 8 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehricht. Freitag den 30. März um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Dr. Daniel.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.  
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guericke.  
 Zu Neuemarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.  
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

2. Hallescher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. März 1838.

Weizen	1	Zhr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Zhr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	;	8	;	9	;	—	1	;	11	;	3	;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	;	27	;	6	;	;
Hafer	—	;	18	;	9	;	—	;	21	;	3	;	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
 von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Der Laden Nr. 4 im untern Geschosß des Anbaues  
 am rothen Thurme, welchen jetzt der Fleischermeister  
 Kögel inne hat, soll

den 24sten d. M. 11 Uhr

anderweit auf die acht Jahre von Ostern 1838 bis dahin  
 1846 meistbietend auf dem Rathhause vermietet wer-  
 den. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 17. März 1838.

Der Magistrat.

Folgende Bauten:

- a) die auf 230 Zhr. veranschlagte Erbauung eines ver-  
 deckten Kanals und einer offenen Gasse im Zwinger  
 am Leipziger Thore,
- b) die auf 185 Zhr. veranschlagte Befestigung des Ufers  
 an der Pferdebeschwemme mittelst eines abgeplasterten  
 Steinvorwurfs,
- c) die auf 190 Zhr. veranschlagte Erneuerung der Stra-  
 ßenbalken und Belagbohlen an der Mühlbrücke,
- d) die



d) die Umlegung und resp. Neupflasterung des Marktheils vor dem Schulgebäude auf	44 Thlr. 3 Egr. 4 Pf.
des Karzerplans auf	41 „ 5 „ — „
des Webershofs auf	44 „ 7 „ 6 „
der Paradiesgasse auf	66 „ — „ — „
zusammen auf	195 Thlr. 15 Egr. 10 Pf.

veranschlagt,  
sollen den 27ten d. M. 10 Uhr  
auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbunden  
werden. Anschläge und Bedingungen sind in unserer  
Kanzlei einzusehen.

Halle, den 20. März 1838.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gefandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefördert.

- 1) An die Wittve Kilgen in Unter-Nöbblingen.
- 2) An Hrn. Justizcommissarius Muhlmann in Naumburg.
- 3) An Hrn. F. W. poste restante in Merseburg.
- 4) An Hrn. H. Bachsmuth in Hamburg.
- 5) An den Zeugarbeiter Keltus in Cöln.
- 6) An Carl Finkle in Wernsdorf.
- 7) An Hrn. Fabrikant Lange in Enneperstraße.
- 8) An die Wittve Hermann in Reinsdorf.

Halle, den 20. März 1838.

Königl. Postamt. Götschel.

Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich als Fleischer etablirt habe, mit dem Bemerken, daß ich alle Markttag auf meinem Stande auf dem Fleischmarkt so wie auch in meiner Wohnung Völbergasse Nr. 22 stets mit allen Arten guten Fleisch dienen kann und bitte, unter Zusicherung vieler und billiger Bedienung, mir Ihr gütiges Wohlwollen zu schenken. Halle, den 21. März 1838.

Gottfried Brauer, Fleischermeister.

---

**Haus- und Gartenverkauf.**

Meinen am Oberglauchaischen Thore sub Nr. 1853 belegenen Garten nebst Wohngebäude will ich aus freier Hand verkaufen. Kaufliebhaber können täglich mit mir unterhandeln.

J. G. Dönitz, Gärtner.

Mein in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 994 belegenes Haus, mit geräumigem, neu ausgebautem Laden, welcher zu jedem Kaufmannsgeschäfte sehr wohl geeignet, ist von jetzt an im Ganzen oder theilweise zu vermietthen.

Gottfr. Kögel, Fleischermeister.

Das am Domplatz Nr. 1034 belegene Häuschen, welches mehrere Stuben nebst Zubehör enthält, ist, da die Mietherin desselben Halle verläßt, künftige Ostern zu vermietthen.

Ein Familienlogis für ein paar einzelne Leute ist auf dem goldnen Ringe zu vermietthen, zu erfragen bei Herrn Kießler, Schneidermeister.

Ein angenehm gelegenes Zimmer mit Salon und Cabinet ist im Garten des Criminaldirector Schulze zu vermietthen, mit oder ohne Meubles. Näheres neue Promenade Nr. 1491.

Es sind in dem neuerbauten Hause vor dem Obersteinthor Nr. 1510 noch zwei kleine Stuben und Kammern zu vermietthen und zum 1. April zu beziehen.

Ein Logis von drei Stuben nebst Kammern, Küche und sonstigen Zubehör steht eingetretener Umstände halber vom 1. April an noch zu vermietthen. Auch ist eine Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame im Parterre abzulassen.

Lehmann.

Schimmelgasse Nr. 1543.

Ein sehr gutes Pianoforte nebst Stuhlhuh steht zu verkaufen Strohthor in der Herrenstraße Nr. 2047.

Alle Arten Hüte, wie auch Hauben, werden schön und billig gewaschen und nach der neuesten Façon wieder angefertigt große Ulrichsstraße Nr. 7 bei

Julie Sommerfeld.

---

Anzeige. Daß ich nun von meiner seit Neujahr ausgestandenen Krankheit so weit wieder hergestellt bin, daß ich alle in mein Fach schlagende Arbeiten wieder selbst fertigen kann, zeige ich meinen sehr geehrten Kunden, um ferneres Wohlwollen bittend, hierdurch ganz ergebenst an. Sollte etwa die während meiner Krankheit gelieferte Arbeit einigen Anlaß zu Unzufriedenheiten gegeben haben, so bitte ich um gütige Nachsicht.

Halle, den 19. März 1838.

Carl Haring, Buchbinder.

Fruchthonig à Pfund 2 Sgr. bei F. A. Hering.

Gummi elasticum bei F. A. Hering.

Sirup à Pfund 1 Sgr. bei F. A. Hering.

Zwei Satz neue Hobel verkauft billig Wilhelm Müller, Rittergasse Nr. 631.

Ein junges Mädchen von 17 Jahren sucht ein anständiges Unterkommen, auf Gehalt wird nicht gesehen; alles Nähere in Nr. 599.

Einen Burschen von guter Erziehung wünsche ich unter annehmlischen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

Zellwig,

chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Martin, Leipziger Vorstadt Nr. 1606.

Einen Lehrling sucht C. Wassermann, Herrenkleidermacher, Klausstraße Nr. 869.

Am 18. März ist auf dem Schießgraben Neumarkt, wahrscheinlich aus Versehen, ein Herrenmantel (dunkelbraun Tuch) mitgenommen worden; man bittet, solchen an den Zieler auf dem Harz Nr. 1326 gefälligst wieder abzugeben.

Freitag den 23. d. M. wird Weißbier im Werderbrauhause verkauft, auch sind jederzeit gute Backhesen da selbst zu bekommen.